

VERA-News Dezember 2020, Januar und Februar 2021

MOIN VERAner und NATURFREUNDE !





Inhalt:

- 1. Weihnachtsbesuch – Ein weiterer Sturzbaum**
 - 2. Buschwerk auf der Pappelfläche**
 - 3. Winter – kein Problem für unsere Galloway und die Wasserversorgung**
 - 4. Unterhaltungsarbeiten auf dem Verbindungstreifen zwischen VERA 1 und VERA 2**
 - 5. Die Bauarbeiten zur Renaturierung der Rantzau im Bereich Stammplatzfläche und Verbindungstreifen beginnen (29.03. bis 01.04.2021)**
 - 6. Allgemeines:**
- Terminankündigung - Die neuen Kälber kommen – GESA Rundschaubericht**

1. Weihnachtsbesuch



Pünktlich am 1. Weihnachtsfeiertag krachte ein bis dahin unauffälliger Baum auf unseren Zaun entlang des kleinen Pappelwäldchens (Teilfläche mit Fanggatter). Da die stromführende Litze auf den Erdboden gedrückt wurde und Ausbruchsgefahr für die Gallys bestand, wurde am Weihnachtsnachmittag bei herrlichem Sonnenschein der Zaun wieder repariert.

Der Rest des Baumes musste bis zum 30. Dezember warten. Mit Hilfe eines Traktors mit Sägekorb ging es dann dem ungebetenen Besucher an den Kragen.



2. Buschwerk auf der Pappelfläche



Die Pappelfläche in Winseldorf hat zur kleinen Teerstraße (diese führt in das Störtal) eine Baumreihe mit Pappeln (daher der Name). Schon vor unserer Anpachtung zur VERA-Gründung wucherten zwischen den Bäumen Brombeeren und dorniges Buschwerk. Diese Pflanzen neigen dazu auch gern in die Mähfläche hineinzuwachsen. Es wurde einfach Zeit, dem Ganzen Einhalt zu geben, damit ein Mähen der Bereiche wieder ermöglicht wird.

Sensen und Kettensäge raus und auf ging es.



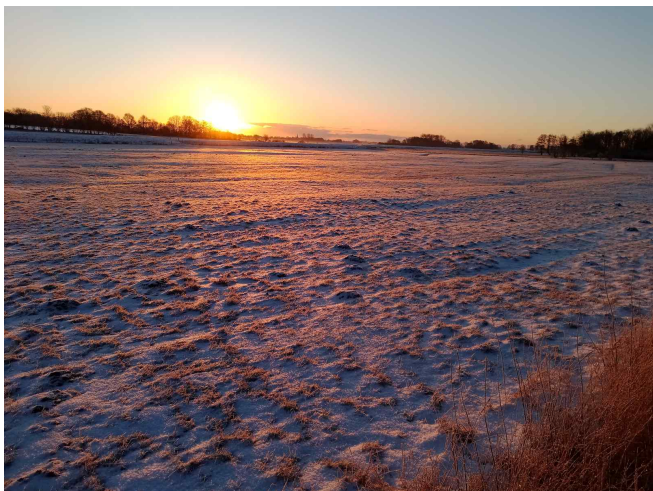
Bei den herrschenden Temperaturen gab es zwischendurch heißen Kaffee und belegte Brötchen.

Ein paar Tage später rückten Heiner und Rune dann an und kürzten die in die Mähfläche zu tief hineinragenden Äste.



Mittlerweile wurde das gesamte Buschwerk abgefahren. Zunächst erhielten die Gallys auf den Winterflächen ihren „Knabber- und Scheuer-Nachschub“, der Rest wartet jetzt auf der Winterfläche am Stammplatz auf eine passende Verwendung.

3. Winter – kein Problem für unsere Galloway und die Wasserversorgung



Diese beiden Bilder stammen von jenem Montagmorgen, als die klare Luft so richtig die Temperaturen in den Minusbereich fallen ließ. 17 Grad minus erforderte doch in aller Frühe eine Kontrolle beider Anlagen auf den Winterflächen.

Zur Erinnerung: Die Kollmoor-Winterfläche hat eine Balltränke, die von einem Tiefbrunnen gespeist wird. Die Ballbewegung durch das Saufen der Rinder (sie müssen den Ball herunterdrücken, um an das Wasser zu gelangen) und das von unten hoch gepumpte, etwa 6 bis 8 Grad temperierte Wasser müssen die Anlage frostfrei halten. Lt. Herstellerangaben ist dies bis minus 10 Grad sichergestellt. Aber 17 Grad minus? Nun, der Ball war durch dünnes, äußeres Oberflächeneis etwas fester. Dies ist für die Gallys kein Hindernis. Im Inneren der Balltränke war es tatsächlich völlig eisfrei – sehr beruhigend. Sollte es im nächsten Winterhalbjahr wieder etwas stärker frösteln, wissen wir Bescheid.

Auf der Stammplatzfläche steht eine ab 2 Grad Plus Lufttemperatur beheizte Patura-Tränke mit Hauswasseranschluss (die Wasserschale selbst wird dann warm – 220 Volt Anschluss über den Verpächter). Und auch dort gab es keine Auswirkungen durch die tiefen Temperaturen.

Die Gallys scheinen die Kälte nicht zu spüren. Sie liegen weiter nach dem Fressen faul auf dem kalten Erdreich herum. Zur Energieeinsparung bewegen sie sich allerdings sehr langsam (5 Schritte – 5 Minuten Pause). Wir dachten, sie würden mehr an Heu und Silage fressen, um mehr innere Wärme zu produzieren – Fehlanzeige. Man läuft einfach nicht herum und spart jede Form von Körperenergie.

4. Unterhaltungsarbeiten auf dem Verbindungsstreifen

Der sogenannte Unterhaltungsstreifen zwischen der Stammplatz- (VERA 2) und der Quellentalfläche (VERA 1) wurde in 2020 bedingt durch die moderne Zaunstromanlage nicht mehr gesenst. Das hat uns viel Arbeitsleistung eingespart.

Dennoch sind im Winter einmalig zur Aufrechterhaltung der Nutzbarkeit dieser Weidenverbindung die trockenen Pflanzenreste an den Seitenrändern sowie der Binsenbewuchs auf dem Weg zu entfernen. Hierzu wird der Mobilzaun auf die Mitte des Streifens gelegt, um leicht und rasch mit den Sensen die Zaunbereiche zu säubern. Bei dieser Gelegenheit können auch gleich die angrenzenden Baumbereiche ausgesägt werden. Viele tiefhängende Zweige oder auch kleinere Bäume, die ersichtlich in Kürze auf den Streifen fallen würden, werden beschnitten bzw. entfernt. Das geht dort natürlich nur, wenn der Winter mitspielt. Und das tat er im Februar.



5. Renaturierung der Rantzau – Brücke B 206 bis Ende des Verbindungsstreifens

Am 29. März 2021 ist es soweit. Die Arbeiten an der Rantzau im Bereich unserer Stammplatzfläche beginnen. Hier Bilder der Maßnahmen am Bahndamm aus dem Jahre 2015:



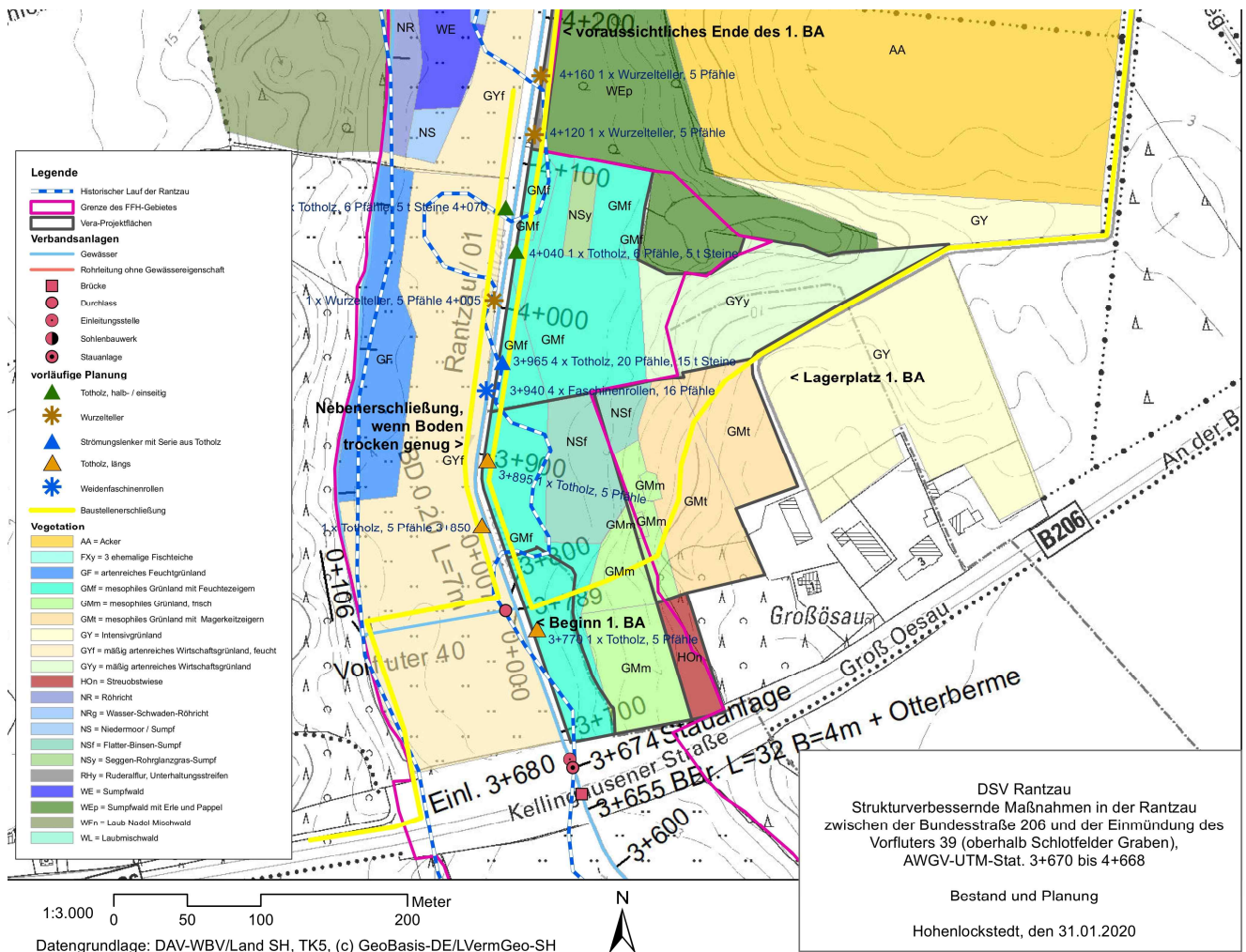
So kunstvoll wie 2015 werden die diesjährigen Maßnahmen allerdings nicht, da zwischen der B 206 und dem Verbindungsstreifen nur Stämme, Wurzelteller und Steine eingebaut werden sollen. Damit wird die Struktur der in diesem Abschnitt träge fließenden Rantzau verbessert. In diesem Jahr finden die Arbeiten in kleiner Besetzung statt und nicht, wie gewohnt, als großes Projekt mit den Azubis der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung.

Bisher ist das Gelände für eine Befahrbarkeit aufgrund der trockenen Böden bestens geeignet. Die Zufahrten von Baumaterialien und technischem Gerät erfolgen über unser Haupttor auf Bauwagen. Der Hauptzaun entlang der Rantzau wird abgenommen. Anders sind die Arbeiten direkt am Fluss nicht möglich.

Die Gallys verbleiben auf der reinen Winterfläche. Ein Ausweichen auf den oberen rechten Teil (hier steht das Fanggatter) ist durch mobile Zäune möglich. Das Fanggatter wird auch in der Bauphase benötigt, da zum Monatsende die Kälbergeburten beginnen.

Wir freuen uns auf die Fertigstellung des Projektes. Endlich kann auch in diesem Bereich der Rantzau schrittweise etwas Natürlichkeit zurückkehren.

Hier eine Übersicht:



6. Allgemeines



Ab dem 25. März beginnt die spannende Geburtenzeit.

Bis zu 12 Kälber können erwartet werden. Wir gehen aber davon aus, dass eine Zahl zwischen 8 und 10 wie im Vorjahr herauskommen wird. Das reicht auch!

(Bild: Leitkuh „Brauni“ mit frischem Nachwuchs 2020)

Terminankündigung:

Für den

16. Mai 2021

ist eine Exkursion auf der Quellentalfläche geplant. Wie 2020 auf der Bahndammfläche (siehe nachfolgende Bilder) wird eine Begehung mit Führung auf dieser interessanten Sommerweide stattfinden.



Da kein Mensch für diesen Termin genau sagen kann, welches Regelwerk wir zu diesem Zeitpunkt beachten müssen, teilen wir dies rechtzeitig mit weiteren Ablaufdetails per Mail mit.



Das Finanzamt Itzehoe hat mit Bescheid vom 13. Jan. 2021 die Gemeinnützigkeit anerkannt. 13 Mitglieder zählt mittlerweile die Genossenschaft. Nachfolgend ein Artikel in der Norddeutschen Rundschau vom 24.02.2021:

Mehr Leben in der Störniederung

Genossenschaft will Flächen in ihren ursprünglichen Zustand versetzen

Von Joachim Möller

WINSELDORF Blühende Wiesen mit kleinen Gewässern und Feuchtbiotopen, dazwischen grasen kräftige Robustrinder. Umgesetzt werden soll dieses Szenario in der Störniederung von der neuen Genossenschaft Gesa. Dahinter verbergen sich Deich- und Siel- sowie Wasser- und Bodenverbände, die das „Gemeinschaftsprojekt zur Entwicklung der Störniederung und angrenzender Gebiete“ (kurz: Gesa) gegründet haben. Zu den 13 Mitgliedern zählt auch Vera, der „Verein für extensive Robustrinderhaltung an der Rantzau“.

„Naturschutz und wasserwirtschaftliche Maßnahmen passen gut zusammen“, sagt der Vorsitzende Hans-Heinrich Gloy. Der Deichgraf des Deich- und Sielverbandes Mühlenbarbek hatte das Projekt angeregt und in den Gremien der Verbände viel Zustimmung erfahren.

Gesa verfolgt das Ziel, zusammen mit den Menschen vor Ort, den unteren Naturschutzbehörden und den Stiftungen im Land, die Le-

bensraumqualitäten für Wiesenvögel und andere Lebewesen der historischen Kulturlandschaft in der Störniederung und angrenzender Gebiete zu verbessern und dabei das Wissen der Mitmenschen und den Einsatz der Landwirte vor Ort zu nutzen. So beschreibt Gloy die Tätigkeit der Genossenschaft.

„Naturschutz und wasserwirtschaftliche Maßnahmen passen gut zusammen.“

Hans-Heinrich Gloy
Gesa-Vorsitzender

Die Störniederung war bis etwa in die 1960er Jahre von feuchten Böden, saisonalen Überschwemmungen, einer artenreichen Tier- und Pflanzenwelt geprägt. Brut- und Rastvögel, darunter zahlreiche Wiesenvogelarten, Enten, Gänse und Singschwäne, waren im Gebiet heimisch oder regelmäßig zu Gast. Doch durch die Veränderungen im ländlichen Raum und beim Klima hätte sich die Landschaft verändert. Gesa will jetzt die Lebensraum-

qualitäten wieder verbessern.

Mit der Kooperation der Verbände und Vereine sowie einem naturschutzfachlichen Konzept verfolgt Gesa einen weitreichenden Ansatz zur Wiedervernässung, extensiven Nutzung und Pflege des Grünlandes, zur Wiederansiedlung und Bestandsstabilisierung einst heimischer Arten und zur gezielten Förderung von Strukturen, die Insekten und anderen Tierarten dienen, sagt Cordelia Triebstein, zweite stellvertretende Vorsitzende und zuständig für das naturschutzfachliche Konzept. „Dabei möchte die gemeinnützige Genossenschaft das fachliche Wissen und das örtliche Vertrauen aus der Wasserwirtschaft, dem Naturschutz und die praktischen landwirtschaftlichen Erfahrungen aus der Robustrinderhaltung von Vera nutzen“, so die Diplom-Biologin.

Als Rechtsform haben die Gründungsmitglieder eine gemeinnützige Genossenschaft gewählt, deren Mitglieder juristische Personen sind, also Verbände, Vereine, Gemeinden und Stiftungen. „Weitere Mitglieder sind stets willkommen“, sagt Stefan Witt, Geschäftsführer des Deich- und Hauptsielverbandes Südwestholstein in Hohenlockstedt, wo auch der Sitz von Gesa ist.

Seit Anfang des Jahres ist die Genossenschaft auch ein landwirtschaftlicher Betrieb. Sie kann deshalb Flächen pachten, tauschen und erwerben. Eine erste Fläche wurde am Schöpfwerk in Winseldorf gepachtet. Weitere Flächen sollen folgen, finanziert aus Mitgliedsbeiträgen, Fördersummen oder auch Spenden.



Gründeten die Genossenschaft Gesa (v.l.): Hans-Heinrich Gloy, Frank Körner, Stefan Witt und Cordelia Triebstein.

FOTO: JOACHIM MÖLLER

Noch nicht erfolgte Arbeiten auf den Flächen:

Der gesamte Bereich am Stammplatz, die dortige Holzeinzäunung wie auch das komplette feste Fanggatter sind auszubessern. Viele Hölzer sind weich und halten keinem Druck mehr stand.

Die Bahndammfläche erhält komplett eine zusätzliche stromführende Litze zur Sicherheitsverbesserung. Viele Eichenpfähle sind schwächer geworden. Wildtiere aus den angrenzenden Wäldern werden somit ferngehalten und unsere Gallys stecken ihre Köpfe nicht mehr durch den Zaun, weil das Pflanzenwerk hinter dem Zaun grundsätzlich besser schmeckt bzw. wegen der schwierigen Erreichbarkeit viel spannender ist. Eine solarbetriebene Zaunstromanlage für den Mobilzaunbereich entlang der Rantzau ist bereits vorhanden und wird hierfür genutzt.

Die Zaunbereiche sind allerdings vorher umfangreich von Brombeeren und niedrigem Buschwerk frei zu sensen.

Wer einmal dabei sein möchte – ein Eingliedern in das vorhandene Team ist auch stundenweise möglich. Jeder ist gern willkommen.

Herzliche Grüße

Cordelia, Volker und Jens



www.vera-rantzau.de

Verein für extensive Robustrinderhaltung an der Rantzau e.V., Biolandmitglied
Kurzform: VERA e.V., Sitz: Hohenlockstedt, gegründet am 28. Oktober 2014, gemeinnützig
Aufgabe des Vereins ist es, Ländereien an der Rantzau und in angrenzenden Naturräumen
nach Natur- und Landschaftsschutzaspekten im Sinne der halboffenen Weidelandschaft zu gestalten

Ein paar Bilder aus den letzten drei Monaten:

